

Römer zwischen Kempten und Bregenz

3. Arbeitstreffen

am 6. Februar 2010, 9.30 Uhr, im Rathaus zu Buchenberg,

Anwesende:

Herr Toni Barth, Bürgermeister, Buchenberg –
Herr Mario Bloier, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München –
Herr Erhard Bolender, Landschaftsarchitekt, Isny –
Herr Roland Breiting, Prof. Dr. Ing. i. R., Kempten –
Herr Walter Keinert, Dipl.-Ing. i. R., Kempten –
Herr Georg King, 2. Vors. Kreisheimattag Lindau –
Herr Peter Pfister, archäol. Grabungstechniker i. R., O'günzburg –
Herr Erhard Ott, Lehrer i. R., Buchenberg

Zusammenfassung:

„Das römische Straßennetz im Allgäu“ von Dr. Richard Knussert, veröffentlicht im „Allgäuer Geschichtsfreund“ 1958 dürfte für unser Vorhaben – Einrichtung eines Rad- und Wanderweges entlang der Römerstraße von Kempten nach Bregenz – von vorrangiger Bedeutung sein. Allerdings ist diese Veröffentlichung nicht mehr auf dem neuesten Stand, auch reichen die dieser Abhandlung beigefügten Landkarten nicht mehr aus. Deshalb werden für manche Abschnitte dieser Straße Begehungen und/oder teilweise eine Laserstrahlvermessung notwendig sein, um bei späterer Gestaltung eines Streckenplanes möglichst gesicherte Daten zu haben. Der Preis für eine solche Lasercanarbeit kann bei Herrn Bloier eingeholt werden. Sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen, wird die o. g. Kleingruppe unter Leitung von Walter Keinert sich dieser Aufgabe annehmen.

Da unsere angestrebte Arbeit die Erstellung eines Rad- und Wanderweges zwischen Kempten und Niederstaufen, bzw. Bregenz zum Ziel hat, dieser Weg aber mit höchster Wahrscheinlichkeit an keiner Stelle auf der ursprünglichen Römerstraße verlaufen wird, wird es Aufgabe der an dieser Strecke liegenden Orte sein, links oder rechts dieser Altstraße bereits bestehende Wege (Feld-, Wald-, Wanderwege, auch geeignete Straßenstücke) für deren Verwendung in unserem Sinne zu prüfen. Gute Hilfe hierzu erhält man unter

www.geodaten.bayern.de

Wenn dann „Bayern Viewer“ angeklickt wird, kann jeder gewünschte – bayerische – Ort als Luftbild, als Karte oder als historische Karte eingesehen, verschoben und in neun verschiedenen Maßstäben (ca. M 1: 500 bis ca. M 1: 300.000) ausgedruckt werden. Diese Vor-Ort-Pläne zu sammeln und mit geeigneten Wegevorschlägen zu einem Ganzen zusammenzufügen wird Aufgabe einer weiteren Kleingruppe sein. Dazu ergeht gesonderte Einladung.

Im Zusammenhang mit unserem Vorhaben könnte angedacht werden, die heutigen Flurkarten mit der antiken Römerstraße, auch mit etwaigen anderen Bodendenkmälern – Grabhügel, Siedlungsplätze, ... - zu ergänzen, siehe Herrn Pfisters Vorschlag in der Anlage.

Buchenberg, den 8.2.2010

Erhard Ott

Arbeitsgruppe Römerstraße zwischen Kempten und Bregenz



Vorschlag zu den Befundaufnahmen von Römer- und Altstraßen

Bei den Strecken im Gelände und in Ortschaften auf denen die Straße noch sichtbar ist, wäre es zwingend erforderlich, diese in den jeweiligen Gemeinden in die Flurkarten M 1 : 5000 und/oder in die Katasterkarten M 1: 1000 einzuzeichnen, sodass die Lage eindeutig auch im Gelände nachvollziehbar ist. Diese Karten sollten dann bei den Bauämtern in den jeweiligen Gemeinden aufliegen und in den Bebauungsplan übernommen werden, sodass dann bei Baumaßnahmen (Straßen-, Leitungs- und Häuserbau) die Lage der Straße berücksichtigt werden kann. Wichtig dabei ist, dass bei Planungsüberlegungen auch diese Karten herangezogen werden. Sollte aus Planungsgründen eine Erhaltung der Straße nicht möglich sein, wäre es aber wünschenswert, den Straßenabschnitt vor den Bauarbeiten archäologisch zu dokumentieren (kl. Flächen und Schnitte anlegen). Dadurch könnte im Lauf der Zeit eine zusammenhängende Dokumentation entstehen, aus der dann die Daten ausgewertet und veröffentlicht werden können.

Zu klären bliebe noch, wer diese Vermessungsarbeiten durchführen kann (Bauämter vor Ort, staatl. Vermessungsamt, Landesamt für Bodendenkmalpflege oder private Vermessungsfirmen usw.). Außerdem sollten dann die Lageeinzeichnungen der Straßen auch dem BLfD, Abt. für Bodendenkmalpflege, zur Verfügung stehen.

Peter Pfister, Obergünzburg, 01.02.2010

Verteiler: an die jeweiligen Gemeinden